Schwerpunkte der Energiepolitik Bettingen im 2018

Energie ist die Basis unseres Wohlstandes. Allerdings hat vor nicht allzu langer Zeit ein tiefgreifender Wandel eingesetzt, weg von kohlenstoffbasierten Energieträgern hin zu erneuerbaren Energien. So sieht man zum Beispiel auf immer mehr Dächern Solarzellen oder -kollektoren.

Aber auch im Bereich Mobilität setzt ein Umdenken ein: Zeichen hierfür sind die steigende Zahl von Elektroautos. Nicht umsonst hat der Kanton Basel-Stadt mit Beginn dieses Jahres die Berechnung der Besteuerung von Personenwagen angepasst: Weg vom Hubraum, hin zum Leergewicht und zur CO_2-Emission pro Kilometer.

Zum gleichen Zeitpunkt trat die Energiestrategie 2050 in Kraft, welche im Mai letzten Jahres durch das Schweizer Stimmvolk mit über 58% angenommen wurde. Es ist zu erwarten, dass die Strategie den Wandel bei Energieversorgung und -verbrauch in den nächsten Jahren noch beschleunigen wird.

Der Gemeinderat von Bettingen hat sich schon frühzeitig des Themas Energie angenommen und 2012 Bettingen zur Energiestadt gemacht. Dieses in der Schweiz entwickelte Zertifikat zeichnet die Gemeinde für ihre nachhaltige kommunale Energiepolitik aus. Für diese Auszeichnung muss die Gemeinde mindestens 50% ihres energiepolitischen Handlungspotenzials in den folgenden Bereichen ausschöpfen: «Entwicklungsplanung und Raumordnung», «kommunale Gebäude und Anlagen», «Versorgung, Entsorgung», «Mobilität», «interne Organisation» sowie «Kommunikation, Kooperation».

Mit Ausnahme der kommunalen Gebäude bewegt sich Bettingen in der Bandbreite zwischen 50% und 75%. Jährliche Gespräche mit dem Energiestadtberater helfen, die Prioritäten zu überprüfen und Ziele zu formulieren. Diese werden in einem Aktivitätenprogramm, welches alle Politikbereiche umfasst, festgelegt und regelmässig thematisiert, damit alle Gemeinderäte eingebunden sind.

Zwei sanierungswürdige Gemeindeliegenschaften: die Hauptstrasse 95 (Alte Post) und die Hauptstrasse 85 (mit dem Dorfladen). Fotos: Dunja Leifels

Vor dem Hintergrund des neuen baselstädtischen Energiegesetzes, welches am 1. Oktober 2017 in Kraft getreten ist, hat nun der Gemeinderat Bettingen neben einigen kleineren Projekten, die dieses Jahr noch umgesetzt werden, zwei Schwerpunkte für die Energiepolitik vom 2018 festgelegt: Der erste betrifft die energetische Optimierung der gemeindeeigenen Wohnliegenschaften hinsichtlich der Nutzung erneuerbarer Energiequellen, aber auch deren Gebäudehülle – dem grössten «Energiefresser». Auf Grundlage des Zehn-Jahres-Plans für Renovationsarbeiten der Immobilienverwaltung, der jeweiligen GEAK (Gebäudeenergieausweis der Kantone) und der Energiebuchhaltung durchleuchtet unser Energiestadtberater den Zustand der Immobilien unter spezieller Berücksichtigung des energetischen Entwicklungspotenzials. Als Resultat dieser Analyse werden für jede einzelne Liegenschaft konkrete Massnahmen aufgezeigt. Schon aus rein ökonomischen Gründen ist es sinnvoll, dass bei Plänen für Renovierung, Sanierung und Modernisierung an den Gebäuden auch längerfristige energetische Gesichtspunkte berücksichtigt werden.

Der zweite Schwerpunkt ist der Dialog mit der Bevölkerung, weil gerade jeder Einzelne auch im Kleinen viel bewegen kann. Daher findet auch dieses Jahr wieder ein Energieabend statt. Am 6. Juni wird das aktuelle Thema «Neues Energiegesetz von Basel-Stadt» mit ausgewiesenen Referenten vom Amt für Umwelt und Energie (AUE) und vom Energieversorgungsunternehmen IWB behandelt. Das Energiegesetz bestimmt unter anderem, dass beim Ersatz des Wärmeerzeugers in bestehenden Bauten auf erneuerbare Energien umzustellen ist, um den Verbrauch fossiler Brennstoffe und damit den CO_2-Ausstoss zu senken. Der Energieabend vom 6. Juni sollte also viele Hauseigentümer sehr interessieren, insbesondere diejenigen, deren Heizungsanlage schon recht alt ist. Die Referenten versuchen den aktuellen Gegebenheiten in Bettingen Rechnung zu tragen und im Vorfeld gestellte Fragen so zu beantworten, dass möglichst viele Zuhörer davon profitieren.

Der Wandel geht unaufhaltsam weiter und jeder Einzelne kann seinen Beitrag zu einer sauberen, lebenswerten Umwelt für unsere Kinder und Enkelkinder leisten. Die Gemeinde Bettingen versucht, mit Augenmass zu planen und nachhaltig mit ihren auch finanziellen Ressourcen zu wirtschaften. Weiterführende Informationen finden Sie auf unserer Homepage, in den Bettinger Nachrichten, in der Riehener Zeitung oder an den Gemeindeversammlungen.

Dunja Leifels, Gemeinderätin Bettingen

10 Jahre Energieseite

Eben jetzt, im Moment, lesen Sie die Energieseite in der Riehener Zeitung. Wenn Sie keine verpasst haben, ist dies schätzungsweise die hundertundzweite Seite mit dem blauen Schriftzug «ENERGIE RIEHEN» oben. Denn seit dem Frühjahr 2008 erscheint sie in jeder Grossauflage unserer Zeitung, zehn Mal im Jahr.

Über die vergangenen zehn Jahre engagierten sich dafür viele Fachleute, Verwaltungspersonen und Redaktoren. Wir haben kürzlich alle Energieseiten durchgesehen und die Titel der Artikel erfasst. Diese Zusammenstellung ergibt einen interessanten bunten Strauss an Themen!

Das Energiestadt-Label kommt mehrfach vor, Solardächer, Geothermie, Abfallbewirtschaftung, Licht und Wärme, Wasser in mehreren Variationen, Gebäudesanierung und effiziente Anlagen, Tipps und grundlegende Informationen, Erklärungen zu Gesetzen, Auflagen und neuen Konzepten. Eine der ersten Auflagen 2008 enthielt einen Artikel mit dem Titel: «Die Elektrovelos kommen»!

Kennzeichnend für das Projekt Energieseite war und ist die Zusammenarbeit verschiedener Bereiche. Von Anfang an, seit der ersten Sitzung des Redaktionsteams am 18. Februar 2008, gehörten die fachlich fundierten Inputs der IWB dazu und jeweils ein Beitrag zu einem Nachhaltigkeitsthema der Lokalen Agenda 21 Riehen. Eine zuständige Person aus der Gemeindeverwaltung steuert die gemeinsame Arbeit, koordiniert die Beiträge und leitet die Redaktionssitzungen, wo die eingebrachten Ideen zu Themen verknüpft werden. Für die Abstimmung des Layouts unterstützt ein Redaktor der Riehener Zeitung die Gruppe.

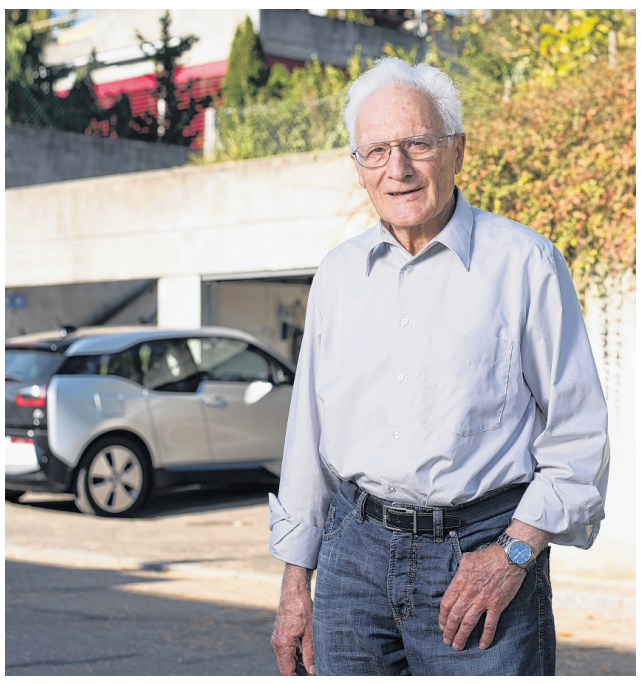
Was will die Energieseite bewirken? Im Februar 2008 steht in einem Bericht aus der Redaktionsgruppe: «Die Leserschaft soll regelmässig über die Massnahmen im Energie- und Umweltsektor orientiert und die Bevölkerung von Riehen motiviert werden, im eigenen Betrieb aber auch im privaten Bereich mitzuhelfen, den Spitzenplatz als Energiestadt zu behaupten und Massnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs zu realisieren.»

In den vergangenen zehn Jahren hat sich viel verändert. Die Energieseite ist immer noch aktuell, immer wieder neu und engagiert und sie bewegt sich weiter, in ihr elftes Jahr!

Caroline Schachenmann, Lokale Agenda 21 Riehen

Foto: Caroline Schachenmann

«Elektromobilität ist nachhaltig und macht Spass»



Zwei zufriedene Elektrofahrzeugnutzer: Claudia Knop und Martin Lutz. Fotos: zVg

Die Anzahl der Elektrofahrzeuge auf unseren Strassen wächst– im vergangenen Jahr waren in der Schweiz rund 14'500 Elektrofahrzeuge zugelassen. Einige davon sind im Besitz von Kundinnen und Kunden der IWB. Für diese ist die E-Mobilität im Alltag und bei der Arbeit Unterstützung und Bereicherung. Die Redaktion hat zwei E-Mobilisten nach ihren Erfahrungen gefragt.

Martin Lutz: «Seit Anfang 2017 besitze ich ein Elektroauto. Damit fahre ich vor allem im Nahverkehr im Dorf und in der Stadt. Ab und zu lege ich auch längere Strecken zurück. Auf emissionsfreie Fahrzeuge bin ich per Zufall in meiner Garage aufmerksam geworden. Während Reparaturarbeiten an meinem ehemaligen Auto habe ich ein Elektroauto testgefahren. Ich war so begeistert, dass ich mir kurz darauf ein eigenes elektrisch betriebenes Auto angeschafft habe. Bezüglich Lademöglichkeiten hat mich IWB beraten und auch gleich den richtigen Anschluss in meiner Garage installiert. So kann ich mein Auto nun bequem zu Hause laden.»

Claudia Knop: «Unser Elektroauto nutze ich vorwiegend für kürzere Distanzen. Zum Beispiel, um einkaufen zu gehen, und generell, wenn ich im Stadtverkehr unterwegs bin. Wir haben uns bewusst für ein elektrisch betriebenes Fahrzeug entschieden. Ich bin überzeugt davon, dass Elektromobilität ein Teil unserer Zukunft sein wird. Deshalb möchte ich diese Technologie bereits in einem frühen Stadium nutzen und dadurch fördern. Das Auto laden wir zu Hause an unserer Chargebox. IWB hat uns bei der Anschaffung und Montage der Ladestation geholfen. Wir konnten diesbezüglich auf einen sehr guten Service mit Kundennähe zählen. Mit IWB sind wir immer noch in ständigem Kontakt, um unsere Erfahrungen mit E-Mobilität weiterzugeben.»

Korrigendum

Auf der letzten Energieseite (RZ-Ausgabe vom 19. Januar 2018 Seite 25) hat sich ein Fehler eingeschlichen. Im Artikel Spitzenlasten im Verkehr ist fälschlicherweise die Rede von 200 Fahrzeugen. Richtig wäre die Aussage mit 100 Fahrzeugen. Daher: In 100 Fahrzeugen verkehren durchschnittlich 123 Personen. Aufgereiht auf drei Spuren ergibt sich durch die 100 Fahrzeuge eine 200 Meter lange Kolonne.

Dominik Schärer, Gemeindeverwaltung Riehen

E-Mail-Briefkasten

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Thema «Energie in Riehen»?

Nutzen Sie den E-Mail-Briefkasten energie@riehen.ch, oder die Internetseite www.energiestadt-riehen.ch.

Die RZ-Serie «Energie Riehen» wird unterstützt von:

IWB

Gemeinde Riehen
GEMEINDE BETTINGEN

Energiestadt GOLD Riehen european energy award

Energiestadt Bettingen unser Dorf bewegt